

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Im innern Kantonsteile von Schwyz macht sich eine Bewegung geltend gegen eine vermeintlich geplante Beseitigung der Halbtaagschulen. Nur immer sachte und keine Uebertreibung nicht.

Auch Preußen erstrebt den Schulzwang für Taubstumme.

Die feste Schuld Ein siedelns in Sachen der Schulrechnung beträgt Fr. 196,286. 44 Rp.

Der Frauenverein Schwyz zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission hat 1895 an Gaben 521 Stück verabreicht, worunter auch 45 Gebetbücher und 42 Rosenkränze. Das ist ein katholischer Frauenverein.

Schänis verliert seinen her — Realschulratspräsidenten, da er Stationsverwalter in Sargans wird. Der wackere Herr Pfarrer Frävel wird weinen und wehklagen.

Die jüngste Tochter des österreichischen Kaisers hat das Protektorat über das „Heim der Lehrerinnen und Erzieherinnen in Wien“ niedergelegt, weil sie an der Auswahl der Bücher bei einer vom Verein veranstalteten Bücherlotterie Mißfallen hatte. Es waren Werke von Häckel, Büchner, Darwin, Brehm und anderen modernen litter. Göttern vertreten. Ein wackeres Beispiel für manche auch katholische Lehrerbibliothek, in der z. B. Dittes Psychologie u. a. m. steckt.

Zum Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer an der Bezirksschule Baden ist Dr. Schweri ernannt.

Radikale Luzerner Blätter lamentieren in gar minniglichen Tonarten über eine Volksmission, welche die Einsiedler Patres Wilhelm, Obilo und Leobegar in Suron abgehalten. Und die gleichen Leute lamentieren wieder, wenn Rohheit und Schlechtigkeit überhand nehmen. O, diese politische Windbeutelerei!

Der einstige radikale Unterstaatssekretär, der noch den Boulanger Schwindel mitmachte, Herr Edm. Turquet, ist in Paris ins Kloster des hl. Antonius von Padua gegangen, um als Tertiärer in härterer Kutte der Kranken- und Armenpflege sich zu widmen. Er sucht die Seelenruhe, die er im Protestantismus, Buddhismus, Swedenborgismus, Spiritismus und im Satanismus nicht gefunden.

Das Technikum in Winterthur zählte im Wintersemester 95/96 621 Schüler.

Baden und Lenzburg gedenken neue Schulhäuser zu erstellen.

Die Lehrer in Baden schieben die Ursache der Verrohung der Baden-Jugend dem Elternhause in die Schuhe. Wer hat denn s' Bier verschütt?

Die „Pretoria Zeitung“ in Transvaal macht den Vorschlag, die Katholiken daselbst zu zwingen, in die reformierte Kirche einzutreten oder mit Fr. 125 Buße zu belasten. Die billigste Art für den Unglauben in Transvaal, möglichst steuerfrei zu sein.

In Bern sind eben 87 Primarlehrerinnen patentiert worden, von denen wohl die Hälfte keine Anstellung findet.

Der „Katholische Lehrerverein“ von München hat diesen Winter 2 sog. Elternabende eingeführt, zu welchen Anlässen Lehrer, Geistliche und Eltern erschienen, um so eine engere Verbindung zwischen Elternhaus und Schule zu erzielen. Unter anderm kam zur Sprache „Erziehung zum Gehorsam in Elternhaus und Schule“. Die zeitgemäßen Anlässe waren zahlreich besucht. Nachahmen!

Das preußische Lehrerbefoldungsgesetz wurde vom Ausschuß mit 16 gegen 5 Stimmen angenommen. Ebenso fand eine Resolution auf baldige Einführung eines auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhenden Volksschulgesetzes trotz des national-liberalen Miserere lebhaften Anflang. Langsam, aber sicher!

Die kath. Schulblätter Deutschlands rücken seit geraumer Zeit entschieden in die Linie für die — geistliche Schulaufsicht, während der Liberalismus krampfhaft an seinen Talisman „Fachaufsicht“ sich klammert. Bürgermeister, Ingenieure, Advokaten, Buchhändler und derlei Leute sollen dann geeignete Männer der gepriesenen Fachaufsicht sein. Wers glaubt, der meint, es sei wahr.

Die Frage der unentgeltlichen Lieferung der Lehrmittel tritt auch in Hessen wieder in den Vordergrund.

Bei einer Reichstagswahl in Osnabrück traten die Nationalliberalen in einem Aufruf für die — konfessionelle Schule ein. Und da sagt man liberalerseits noch, es gebe keine Wunder mehr.

In Ungarn will man 400 neue Volksschulen einführen. Schadet nichts, sind doch 53% der Bevölkerung des Lesens und Schreibens unkundig.

Der protest. tgl. Prüfungskommissär Covurd erklärte beim Schlußakt der Prüfungen am kath. Lehrerseminar zu Liverpool diese Bildungsstätte als eine der „allervordersten und besten im ganzen Lande.“ England kennt Gerechtigkeit, und die Republik?

Frankreich hat seine Schulbataillone wieder aufgestellt. So wirds mit unserem militärischen Vorunterrichte kommen.

Ins Seminar Wettingen haben sich für dies Jahr nur 12 Kandidaten zur Aufnahme gemeldet, während es im Vorjahre 27 Anmeldungen waren.

Die Gemeinde Erlinsbach hat die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel beschlossen.

Der schweiz. Handwerker- und Gewerbeverein zieht sein ureigenstes Postulat, unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel, zurück, dagegen beantragt der Bauernverein Aufhebung der Straf-Rekrutenschule.

Am 19 April kommen in Brugg die Delegierten der „schweiz. Männerturnvereine“ zusammen.

Das liberale „Badener Tagblatt“ tabelt es in bitterböser Weise, daß die Badener Jugend so gefühllos und ausgelassen sei. Ein Quintchen dieses Hagelschauers fällt auch auf dortige Lehrerschaft ab.

Herr Ruster-Ritter in Rheineck hat dem Rt. St. Gallen für eine milchwirtschaftliche Station und eine landwirtschaftliche Winterschule eine Reihe Gebäude, mehrere Fucharten Wies- und Ackerland und 30000 Fr. bar als Schenkung anerbotten.

Unser hochw. Ehrenmitglied Abt Kolumban des Stiftes Einsiedeln ist vom Stadtrat in Groß-Zürich zum ständigen Ehrenbürger der Stadt Zürich ernannt worden. Taktvoll!

Uli Dürrenmatt, der bekannte Volkszeitungsschreiber, beantwortet die Frage, warum nur mehr ein Bruchteil der Mädchen heirate, kurz und bündig dahin, weil die Ansprüche auf Puß und Kleiderpracht und kostspielige Vergnügung so groß geworden, daß es den Männern zu schwer fällt, diese Ansprüche zu erfüllen.

Die Wohltat der gesetzl. Alterszulagen im Betrage von 100 bezw. 200 Fr. genießen zur Zeit im Rt. St. Gallen 206 bezw. 210 Lehrer. Der Staat verausgabte 1895 hiefür 62000 Fr.

Lehrer Stäheli in Haslen — Appenzell — erhielt jüngst den 2. Preis im Schön- und Korrektschreiben bei einem stenogr. Wetttschreiben in

Appenzell, und den 1. Preis im Schnellschreiben (100 Silben per Minute).
 Lehrer Brülisauer wurde Aktuar des Stolz'schen Stenographen-Vereins,
 Sektion Appenzell.

Bez.-Schulrat Emil Bächtiger, Pfarrer in Niederbüren, tritt im
 Kloster Beuron ein. Gottes Glück dem einstigen schneidigen, ideal angelegten
 Advokaten in Altstätten!

Das Lehrerkollegium in Kassel mahnt die Eltern, ihren Kindern doch ja
 keine Schauerromane und elende Indianergeschichten zu geben. Täte
 mancherorts gut!

Die kgl. Regierung in Magdeburg will, daß der Lehrer bei jeder körper-
 lichen Züchtigung Veranlassung, Art und Umfang ins Klassenbuch eintrage.
 Sonst nichts mehr?

Die landwirtschaftliche Winterschule in Sursee war im abge-
 laufenen Winter von 49 Zöglingen besucht. — Sie hat 2 Kurse, wird aus 8
 Kantonen beschild und gedeiht gut.

Lehrer Meier in Schöb hielt in dortigem Piusverein einen gediegenen
 Vortrag über die Bedeutung und das Wirken des schweiz. Piusvereins.

An der Thurgauer Kantonschule erhalten die 3 unteren Klassen
 wöchentlich 2 und die 4te 1 Stunde Religionsunterricht. Die oberen Klassen
 gehen in Sachen leer aus. Kurzsichtig!

Das „Zof. Tagblatt“ wünscht von den Konfirmanden, daß sie den
 „Fleiß lernen, die wahre Freiheit erstreben und das Gemütsleben nicht
 vernachlässigen“ und glaubt so die gefährliche Lücke vom 16.—26. Lebensjahr
 gefahrlos zu umschiffen. Armes „Tagblatt“, das ist ein Tropfen, ja ein Tröpf-
 lein, das Fundament, die Quelle fehlt. Glaube und handle nach dem
 Glauben, und du hast den Schlüssel zu des Einzelnen und der Gesamtheit Glück!

Die Delegierten-Versammlung des protest. schweiz. Lehrerver-
 eins kommt demnächst in Luzern zusammen, um über die von der Berner
 Lehrerschaft ausgehende Bundesschul-Subvention endgültig zu entscheiden. Die
 radikale Tagespresse winkt ab.

Luzernische Lehrer, liberaler Richtung, finden die im neuen Schulgesetze
 vorgesehene Verlängerung der Schulzeit nicht genügend und wollen auch Bestim-
 mungen darin betr. die Haushaltungsschulen.

Schüler der Stadtschule Lauenburg hatten alles geregelt, um ihren Rektor
 — totzuschießen. Allerliebste!

Die Universität Freiburg zählt 42 ordentliche und 9 außerordentliche
 Professoren nebst 2 Privatdozenten auf 242 Studenten und 72 Hörer.

Die Lehrer von Deutsch-Wallis kommen am 5 Mai in Leuf zu-
 sammen, um die Frage der Behandlung geistig beschränkter Kinder zu besprechen.

Das „Midwaldner Volksblatt“ nannte den Schulpräsidenten von
 Stansstad, den importierten Dr. Cubach, an der Hand von überraschenden Tat-
 sachen einen „religionslosen Russen“ und wurde deshalb vom Obergericht
 in die Mindestbuße von 40 Fr verurteilt. Und das im Lande der konfessions-
 losen Bundesgesetzgebung?

Die Schülersausstellung im Gewerbemuseum St. Gallen erntet
 großes Lob. Zu den Gefeierten zählen die Prof.: Moser, Staffuacher, Studerus,
 Stebl und Hansen und die Damen: Rüdin, Weidmüller, Näf und Rütishauser.

Die Ersparniskasse Bremgarten-Muri verabsolgte 100 Fr. an die Armen-
 erziehungsvereine in Bremgarten und Muri und an die Erziehungsanstalt in
 Bremgarten und je 50 Fr. an die Handwerkerschulen in Wohlen, Muri und
 Bremgarten.